

106. Impuls – Woche vom 18. – 24. November 2012

Thema: Tod und danach

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen 106. Impuls möchte ich unter das Thema stellen: „Tod – und danach.“

Wir werden immer wieder gefragt, was wir denn glauben, was mit dem Tod passiert, und vor allem, was dann danach, nach dem Tod eintritt. Das sind die Kernthemen, die den modernen Menschen im Zusammenhang mit dem Glauben brennend interessieren, denn es ist eben die Grenze der Wissenschaft, wo der moderne Mensch mit seiner Wissenschaftsgläubigkeit an eine Grenze stößt, hinter die er mit den Methoden dieser Welt nicht wirklich schauen kann.

Leib – Seele – Geist

Zunächst ist es wichtig zu verstehen wie wir Menschen gebaut sind. Wir sind eine Einheit aus Leib und Seele und Geist. Insbesondere die Seele interessiert uns in diesem Zusammenhang. Die Seele ist das, was dir Gott im Moment deiner Entstehung im Mutterleib deiner Mutter, bei der berühmten Verschmelzung von Ei und Samenzelle, hinzu gegeben hat. Du bist nicht nur das Produkt deines Vaters und deiner Mutter, sondern deine Eltern haben mit Gott zusammengewirkt. Gott hat dir im Moment deiner Entstehung deine Seele in dich hineingeschaffen. Von diesem ersten Moment an hast du eben nicht nur einen Leib und einen Geist bekommen, sondern eine unsterbliche Seele, denn die Seele stammt von Gott und deswegen stirbt sie nicht, sie ist von vornherein auf Ewigkeit angelegt.

Deine Seele ist gleichzeitig auch deine Einzigartigkeit, deine Individualität, dein Du, dass du dich als etwas Einzigartiges erkennen kannst, dass du eine Person bist und nicht nur eine Nummer unter vielen anderen, oder ein Rädchen im Getriebe. Diese Einmaligkeit ist Zeichen dass Gott dich eben einzigartig aus unendlicher Liebe geschaffen hat, nämlich deine Seele, deine Persönlichkeit so geschaffen hat.

Tod ist Trennung von Leib und Seele

Beim Sterben nun trennt sich die Seele wieder vom Leib. Der Tod tritt ein in dem Moment, in dem sich Leib und Seele voneinander gelöst haben. Deine Seele geht in die Ewigkeit, dein Leib wird begraben. Dieser Moment des Todes ist für deine Seele ein außergewöhnlicher Moment. Jetzt passiert etwas ganz Einmaliges. Du wirst in einem einzigen Augenblick in die Wahrheit gestellt. Nach dem Tod kommst du in die Wahrheit Gottes, in die Welt Gottes. Und in dieser Welt können wir niemandem mehr etwas vormachen, sondern wir sehen wie unser Leben gelaufen ist. Wir sehen gleichzeitig auch, welche Konsequenzen unseres Lebens jetzt über den Tod hinaus für uns anstehen. Klassischerweise kennen wir in der katholischen Kirche drei Möglichkeiten die der Seele nach dem Tod vor Augen stehen.

Himmel

Im optimalen Falle steht dir der Himmel bevor. Das ist auch das, was wir als Glaubende ersehnen und was wir erhoffen, was wir auch mit Gewissheit erreichen können wenn wir ein Leben in der Nachfolge Christi führen und uns von Christus an die Hand nehmen lassen. Er hat uns den Himmel verheißen, deswegen ist er in die Welt gekommen, deswegen ist er am Kreuz gestorben. Er hat uns die Tore zum Himmel aufgetan, deswegen sagt er ja auch im Johannesevangelium: „Ich gehe um euch eine Wohnung zu bereiten. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen und dann komme ich wieder und hole euch.“ (Joh 14)

Hölle

Die zweite Möglichkeit ist ebenfalls eine sehr reale und logische. Es gibt auch die Möglichkeit, dass du auf ewig den Himmel verlierst, in die sogenannte Hölle kommst.

Das ist Konsequenz der menschlichen Freiheit. Weil Gott den Menschen liebt, jeden Einzelnen liebt, hat er jedem Einzelnen auch die Freiheit gegeben auf seine Liebe zu antworten. Wenn alle in den Himmel kämen, sozusagen automatisch, dann wäre unsere Antwort nicht frei, dann wäre unser Leben nicht frei uns auch gegen Gott zu entscheiden. Also könnte man rückschließen, dann wäre auch die Liebe Gottes nicht ehrlich, denn Liebe zwingt nicht, Liebe lässt dem anderen immer die Freiheit.

Wir sind fest überzeugt, dass es auch schon genügend Menschen gegeben hat, die sich endgültig in ihrem Leben gegen Gott und seine Gebote vehement entschieden haben und deswegen mehr oder weniger freiwillig in die Hölle gegangen sind, auch wenn sie die Konsequenz vielleicht nicht immer gekannt haben. Aber auf jeden Fall hat der Mensch immer vorher gewusst, dass Gott ihm seine Liebe anbietet, gleichzeitig aber nicht aufzwingt, dass er sich in Freiheit für oder gegen ihn entscheiden kann.

In der Hölle sind also jene, die sich in Freiheit gegen die Liebe Gottes, gegen ihn, entschieden haben. Wer da drin ist, wie viele da drin sind, das können wir nicht aussagen, das weiß Gott allein. Denn wir wissen auch nie, wie einer im letzten Moment seines Lebens vor Gott da steht, wer da vielleicht noch den Weg zur Reue und zur Umkehr gefunden hat und wem deswegen vielleicht noch eine außergewöhnliche Barmherzigkeit Gottes begegnet ist. Aber vom Prinzip her sind wir sicher, dass es diese Verdammten, wie sie die Bibel auch nennt, gibt und letztlich geben muss.

Fegfeuer - Purgatorium

Bleibt ein großes Zwischenfeld, das wir in der katholischen Kirche gerne mit dem Ort Fegfeuer, oder mit dem Zustand Fegfeuer, verbinden. Im Fegfeuer sind jene, die sich zwar einerseits nicht endgültig gegen Gott entschieden hatten, aber andererseits auch nicht voll auf den Himmel vorbereitet waren, die also noch beladen mit Schuld nicht ganz fähig sind, gleich in die himmlische Herrlichkeit einzukehren.

Das Fegfeuer ist in der deutschen Sprache allerdings missverständlich, denn es hat nichts mit Feuer an sich zu tun. Der Begriff Fegfeuer wird ohnehin nur im Deutschen mit dem Feuer verbunden, der lateinische Fachbegriff dafür lautet Purgatorium und mit diesem Fachbegriff ist das Fegfeuer auch in den meisten anderen Sprachen bekannt, in den meisten großen Sprachen wenigstens, sowohl im Englischen: purgatory, im Französischen: purgatoire, im Italienischen: purgatorio. Überall wird auf diesen lateinischen Begriff Bezug genommen, der nichts anderes aussagt, als dass es ein Reinigungsort ist, also ein Ort, wo der Verstorbene, die verstorbene Seele, die Gelegenheit bekommt nachzuholen, was sie auf Erden versäumt hat und wo Gott noch an ihr vollenden kann, was noch unvollkommen war.

Nun, diese Reinigung im Fegfeuer geschieht für den Einzelnen wohl schon in einer Art brennenden Sehnsucht, denn die entsprechende sogenannte arme Seele weiß, dass sie bereits für den Himmel bestimmt ist, aber ihn noch nicht erreichen kann. Umgekehrt ist sie auch deswegen arm dran, weil sie sich selber bei dieser Reinigung nämlich nicht mehr helfen kann. Das Leben ist etwas abgeschlossenes, wenn es vorbei ist, können wir an unserem Leben nichts mehr ändern.

Aber entweder kann Gott selbst, die Heiligen, oder eben wir Lebenden diesen Seelen, diesen armen Seelen helfen und das tun wir im Gebet für die Verstorbenen. Umgekehrt aber auch können die armen Seelen sehr wohl uns helfen, denn sie sind ja schon in der Nähe Gottes, ähnlich wie die Heiligen und sind in der Lage, uns auf unserem Lebensweg und Glaubensweg beizustehen und uns eben auch entsprechend dann Hilfe zukommen zu lassen. Wichtig ist aber, dass sie vor allem auf unsere Hilfe angewiesen sind und sich sicherlich gerne dann für unsere Hilfe revanchieren. Unsere Hilfe ist am wertvollsten, wenn sie im Gebet

passiert und noch besser in der Heiligen Messe, denn in der Eucharistie feiern wir ja den Tod und die Auferstehung Jesu, also die Lebenshingabe Jesu bis zum Äußersten und wenn wir die Verstorbenen da hineinlegen, in dieses Geheimnis, dann werden sie durch unser Gebet auch gereinigt und gewandelt und können dann in die Herrlichkeit immer besser eingehen.

Du bist für den Himmel bestimmt

Das Leben nach dem Tod ist vor allem eine Vollendung, ein ewiger Zustand, wo wir in eine dauerhafte Freude gelangen in der Gegenwart Gottes um endgültig dann, auch am jüngsten Tag, wenn einst auch unser toter Leib wieder auferweckt werden wird, dann sowohl mit Leib wie auch mit Seele vereint in der ewigen Gegenwart bei Gott einmal leben dürfen. Du bist für den Himmel bestimmt, mit Haut und Haaren. Dazu hat Gott dich berufen, dazu ist Jesus Mensch geworden, dazu möchte er dich in deinem Leben schon führen und erst recht dann auf ewig im Himmel bei sich haben.

Wort des Lebens

Nehmen wir als Wort des Lebens ein Wort aus der ersten Lesung des Christkönigssonntags. Dort hat es geheißen im Buch Daniel: „Seine Herrschaft ist eine ewige.“ Mit diesem Wort, vielleicht noch etwas gekürzt:

„Seine Herrschaft ist ewig“ (Dan 7,14)

können wir uns daran erinnern, dass wir an der Hand Gottes für die Ewigkeit bestimmt sind und alles, was wir tun, immer Ewigkeitscharakter hat und wir deswegen auch verantwortlich sind für unser Leben aber gleichzeitig immer auch hoffen dürfen auf die ewige Freude. So bitten wir um den Segen Gottes.

Fragen:

1. Was fällt mir schwer, von den Aussagen über das Leben nach dem Tod zu glauben?
2. Warum ist die Hölle eine notwendige Einrichtung?

„Seine Herrschaft ist ewig“
(Dan 7,14)